



Prima (Arbeits-)Klima

Zufriedene Mitarbeiter – zufriedene Patienten. Wie dies funktioniert, machen die AOK PLUS und die Klinik am Tharandter Wald vor.

Text: Dirk Hoffmann

Wer sich als Patient für mehrere Wochen in einer Reha-Einrichtung aufhält, möchte nicht nur gesund werden, sondern sich auch wohlfühlen. Tritt die Schwester mürrisch oder freundlich an mein Bett? Hat sie ein Ohr für meine Belange? Geht der Therapeut auf meine Fragen ein? **Das setzt voraus, dass sich auch das Personal der Klinik bei seiner Arbeit wohlfühlt** und keinen unnötigen Arbeitsbelastungen ausgesetzt ist.

Gesunde Unternehmenskultur

Deshalb hat die Klinik am Tharandter Wald zwischen Dresden und Freiberg gemeinsam mit der AOK PLUS ein Projekt zum betrieblichen Gesundheitsmanagement durchgeführt. Es dient den Mitarbeitern der Reha-Klinik und damit indirekt und beabsichtigt ihren Patienten, die zum überwiegenden Teil Versicherte der sächsisch-thüringischen Gesundheitskasse sind.

„Vor drei Jahren haben wir das Projekt gestartet“, sagt Geschäftsführer Torsten Wagner. „Wir haben schnell gemerkt, dass es dabei nicht um Rückenschulen und Massagen für die Mitarbeiter geht, sondern um eine insgesamt gesunde Unternehmenskultur.“ Das heißt, dass der Mitarbeiter gern zur Arbeit kommen, sich wertgeschätzt fühlen und bei Problemen Gehör finden soll. „Wenn das funktioniert, haben meine Mitarbeiter eine positive Ausstrahlung, und das wirkt sich wiederum auch auf den Patienten aus.“

Etwa 350 Menschen arbeiten in der Klinik. Vertreter aus allen Bereichen – von der Klinikleitung bis zur Therapie – setzen sich regelmäßig zusammen, um Probleme ungefiltert anzusprechen und Wege für ein noch besseres Arbeitsklima zu finden. Moderiert wurde die Runde von Sören Schlegel, Berater Gesundheitsförderung der AOK PLUS. Er berichtet: „**Es zeigte sich, dass den Mitarbeitern die Anerkennung von ihren Vorgesetzten sehr wichtig ist.** Allerdings nicht vorder-

gründig in Form von mehr Geld, sondern durch ein ehrlich gemeintes Danke. Auch die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Bereichen innerhalb der Klinik kam zur Sprache und wurde verbessert.“

Mehr Eigenverantwortung

Ende März ging das Projekt zu Ende. „Das Bewusstsein hat sich bei uns in der Klinik geändert. **Wir gehen offener mit Problemen um**, die Mitarbeiter zeigen mehr Eigenverantwortung“, resümiert Torsten Wagner. Es gibt nun mehr Absprachen etwa zwischen denen, die Anwendungen verordnen, und denen, die sie ausführen. Damit die eine Abteilung besser die andere versteht, wird die Möglichkeit zur Hospitation angeboten. Außerdem wurden Besuchszeiten eingeführt, damit die Krankenschwestern mehr Zeit für die Patienten haben. Der Veränderungsprozess soll nachhaltig sein. Wagner: „Den gemeinsamen Tisch aller Bereiche führen wir auf jeden Fall fort.“